Das Heimatmuseum Laufen

Autor(en): **Segginger, Leo**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein**

Band (Jahr): **8 (1946)**

Heft 4

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-860760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Wie gross ist die Aehnlichkeit dieses Vorfalles mit dem Unglück, das dem armen «Heideknaben» des norddeutschen Dichters Friedrich Hebbel über den Weg läuft. Auch jener Bube hat nach einem schweren Traum die dumpfe Ahnung, er werde auf dem Wege durch die Heide überfallen und ermordet. Gerade dadurch verrät er sich und ruft das Unglück, den Mörder, herbei.

Neben solchen trüben Bildern stieg aber immer wieder, wenn ich über die Aegerten kam, ein heiteres Ereignis auf, dessen Kenntnis ich ebenfalls dem Grossvater verdanke. Hier in dieser Abgeschiedenheit wurde einmal der grosse Geologe Amanz Gresly von einem Gewitter überrascht. Als die ersten Tropfen fielen, zog er seine Kleider aus, setzte sich darauf und liess sich vom Regen abwaschen. Nachher zog er die trockenen Kleider wieder an und stocherte in den Steinen herum, bis er das uralte Geheimnis der stillen Aegerten ergründet hatte.

Das Heimatmuseum Laufen.

Von Leo Segginger.

Was soll ich Dir, lieber Leser, noch erzählen vom Heimatmuseum, da in der letzten Nummer der «Jurablätter» ja schon so viel über dieses Thema geschrieben wurde? Und doch verdient auch unser bescheidenes Laufentaler Heimatmuseum erwähnt zu werden, verfolgt es doch die gleichen Ziele und den gleichen Zweck wie die andern Heimatmuseen.

Auch aus unserer Gegend wurde so viel altes, ehrwürdiges Volksgut verschleppt von hartherzigen Altertumskrämern, denen nur der materielle Gewinn die Hauptsache war. Dieses Volksgut, das unseren Vorfahren gedient, mit dem sie gelebt, gearbeitet haben, zu erhalten, ist unsere Pflicht. Heute, wo mit den Denkmälern der Vergangenheit so manche alte Sitte, manch alter Brauch verschwindet, das Alte unaufhaltsam dem Neuen weichen muss, heute gilt es den Sinn für die Vergangenheit unserer Heimat zu wecken. Das Heute kann nicht in die Zukunft wachsen, wenn es alles Gestrige, alle Brücken hinter sich abbricht.

Das inzwischen zum Leben erwachte Heimatmuseum Laufen macht es sich zur Aufgabe, die alten heimatlichen Zeugen zu sammeln, sie vor weiterer Verschleppung aus unserem Tal zu schützen. Es hat sich gezeigt, dass noch vieles zu finden ist, anderes kann wieder aus Museen zurückgeholt werden, so dass schon ein bescheidener Anfang vorhanden ist.

Um die finanziellen Mittel aufzutreiben, wurde ein Museumsverein gegründet, mit Einzel- und Kollektivmitgliedern mit einem bescheidenen Jahresbeitrag. Dieser Verein wird durch Vorträge, Exkursionen, Ausstellungen und Heimatabende das Interesse an der Geschichte unserer engern Heimat wecken und so am kulturellen Leben unserer Talschaft mitwirken. Eine sehr gute Gelegenheit bietet sich dieses Jahr, kann doch Laufen seinen 650. Geburtstag als Stadt und zugleich seinen 100. als Amtsbezirk (1846) feiern. Bei dieser Gelegenheit soll dann auch das Heimatmuseum seiner Bestimmung übergeben werden. Wir wünschen ihm viel Glück und dass es seine Aufgabe voll erfülle zum Wohle unserer engeren Heimat.